



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
GESELLSCHAFT UND JUSTIZ

Rede von Regierungsrat Dr. Emanuel Schädler

Minister für Gesellschaft und Justiz

**anlässlich der
Liechtenstein Trust Conference 2026
5. März 2026
Videobotschaft**

– es gilt das gesprochene Wort –

Geschätzte Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer

Sehr gerne hätte ich mich heute persönlich bei Ihnen im Auditorium der Universität Liechtenstein eingefunden. Da der Landtag zeitgleich seine März-Session abhält, ist mir das jedoch leider nicht möglich. Es freut mich, dass ich per Videobotschaft an dieser Stelle dennoch einige Worte an Sie richten kann.

Trusts sind eine zentrale Rechtsfigur der liechtensteinischen Rechtslandschaft. Und die heutige Veranstaltung versteht es, dies auf eine angemessene Weise zu würdigen – informativ, aktualitätsbezogen, vorausschauend und vor allem inspirierend. Als Justizminister ist es für mich daher eine Selbstverständlichkeit und ein Bedürfnis gleichermassen, mich unterstützend zumindest mit einem Grusswort einzubringen.

Im Zusammenhang mit dem Gesetzgebungsprojekt «Optimierung Trustrecht» durfte ich mich mit zahlreichen Fachleuten austauschen. Dabei wurde mir eines klar: Am Beispiel des Trustrechts lässt sich anschaulich beschreiben, welche Zutaten es zum Erfolgsrezept gemacht haben. Es sind dies: (1) Tradition, (2) Innovation, (3) Glück.

(1) Tradition

Mir wurde erklärt, die Rechtsfigur des Trusts habe seine Wurzeln im angelsächsischen Raum zur Zeit der Kreuzzüge. Die Kreuzfahrer hätten für die Dauer ihrer Abwesenheit ihre Burgen und Besitzungen einem «Salmannen» zur Verwaltung übergeben, dies zu treuen Händen und als Eigentum. So wurde der Salmann zum Urahn des Trustees. Es ging um einen Rechtsakt aus praktischer Notwendigkeit, aber auch um einen Rechtsakt mit gegenseitiger Treue und Vertrauen. Im Personen- und Gesellschaftsrecht hat Wilhelm Beck 1926 dann diese angelsächsische Rechtsfigur nach Liechtenstein verpflanzt, so dass sie während einhundert Jahren zur hiesigen Tradition heranwachsen konnte.

(2) Innovation

Mit den Salmannen wurde das scheinbar eindimensionale Eigentum und die Frage «Eigentümer: ja oder nein?» aufgebrochen. Die Antwort lautete nun: «Ja. Aber...» Das Recht wurde zu dem, was es sein soll, nämlich: zu einem Instrument in den Händen der Menschen und im Dienste der Gesellschaft. Das war im Mittelalter nicht unüblich. Denken wir an Konstrukte wie das Lehen oder das Ober- und Untereigentum usw. Das alles war damals eine notwendige Rechts-Entwicklung!

Nichts anderes bezweckt die schon erwähnte «Optimierung Trustrecht» heute bei uns. «Eigentum?» «Ja. Aber...» – neuerdings unter den Augen und unter den Kontrollrechten eines Informationsberechtigten! Und die Entwicklung wird weitergehen: Praxis, Wissenschaft und Rechtsprechung werden – im Rahmen des internationalen Marktes – künftig in ihrer Wechselwirkung das liechtensteinische Trustrecht anwenden, erproben und weiter fortentwickeln.

(3) Glück

Glück...

und Dankbarkeit für glückliche Zufälle. Es hätte alles auch anders laufen können. Hinter vorgehaltener Hand wurde mir berichtet, Wilhelm Beck, dem Verfasser des PGR,

sei womöglich ein Übersetzungsfehler aus dem vertrackten angelsächsischen Trustrecht unterlaufen. In seinen stenographischen Notizen gebe es Hinweise darauf. So sei im Ergebnis vielleicht aus einem englischen «Ja» gerade ein deutsches «Nein» geworden (oder umgekehrt oder so ähnlich) – und eben dieser Zufall habe am Ende wesentlich zur erfolgreichen Ausgestaltung des liechtensteinischen Trusts beigetragen. Eine schöne Geschichte...
die uns vielleicht ein wenig demütig stimmen sollte.

Meine Damen und Herren,
hoffen wir auf viele kleine glückliche Zufälle dieser Art. Sie sind die Krönung. Alles Vorangehende und der weit grössere Teil ist harte Arbeit und gründliche Auseinandersetzung. Die Plattform dafür finden Sie hier und jetzt an der «Liechtenstein Trust Conference 2026». Sie soll anregen zum Weiterdenken und zum Weiterentwickeln. Hierfür ein grosses Dankeschön an die Universität Liechtenstein als engagierte Veranstalterin.

Und Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich nun einen lehrreichen, inspirierenden Nachmittag!

Vielen Dank.